

MBET INCLUSIVE

PROJEKTLEITUNG

Nicola Sommer, Irene Moser

PROJEKTTEAM

Silke Rogl

VERÖFFENTLICHUNG ZUM PROJEKT

- Rogl, S. (2017). Individuell fördern in heterogenen Lerngruppen. Das multidimensionale Begabungs-Entwicklungs-Tool mBET. In C. Fischer, C. Fischer-Ontrup, F. Käpnick, F.-J. Mönks, N. Neuber & C. Solzbacher (Hrsg.), *Potenzialentwicklung. Begabungsförderung. Bildung der Vielfalt. Beiträge aus der Begabungsförderung* (Begabungsförderung: Individuelle Förderung und Inklusive Bildung, Band 4, S. 193–200). Waxmann.
- Rogl, S. (2021, 19. Oktober). *Individual counseling by mBET & mBETplus – Concept for counseling the gifted and talen-ted in Austria, trends and recommendations* [Online-Vortrag]. 1st World Gifted-ness Center International Conference Online-Tagung, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate.

WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT

WEBLINK

<https://phsalzburg.at/oezbf/forschung-entwicklung-oezbf/>

LAUFZEIT

2023–2025

INHALT

Die systematische Erfassung von multidimensionalen Ausgangsvoraussetzungen für das Lernen im schulischen Kontext ist ein wichtiger Teil der Professionskompetenz von Lehrpersonen (z. B. Hattie, 2003). Eine systematisierte und mehrperspektivische (Lehrer*in, Eltern, Schüler*in) Erfassung der Merkmale in Form eines semiformalen Diagnostikums hat sich zur Beurteilung der Ausgangsvoraussetzungen bewährt (Stahl, Rogl & Schmid, 2016). Um Lösungen zur Förderung gemeinsam (Lehrer*in, Eltern, Schüler*in) zu generieren, liefert die lösungsorientierte Gesprächsführung mit der wohlwollenden ethologischen Haltung (sowohl beim Umgang mit Einschätzungsdaten aus der semiformalen Diagnostik als auch bei der Generierung von Förderinterventionen) den Rahmen.

Das wissenschaftlich fundierte Diagnoseverfahren mBET (Begabungsdomänen und moderierende Persönlichkeits- und Umweltmerkmale) soll um das Feld der chronischen Erkrankungen und kognitiven Beeinträchtigungen ausgeweitet werden. Die lösungsorientierte Gesprächsführung des mBET schließt als 2. Stufe an die semiformelle diagnostische Sammlung an und generiert partnerschaftlich (Schüler*in, Eltern, Lehrer*in) adäquate Interventionen und Maßnahmen. So kann in verschiedenen Bereichen die Heterogenität in Schulen gewährleistet werden.

Die UNESCO-Initiative „Education for All“ bekräftigt die Förderung aller Schüler*innen. Das mBET inklusiv kann ein Lösungsansatz sein, um allen Schülerinnen und Schülern unabhängig von ihrer Herkunft und den ihnen zugänglichen außerschulischen Förderoptionen individuelle Förderung zu ermöglichen.

ZIEL

Das Projekt hat zum Ziel, die Heterogenität der Lernvoraussetzungen von Schüler*innen anzuerkennen und diese Ressourcen in Entwicklungschancen mittels eines handhabbaren pädagogischen Diagnostikums zu verwandeln.

Welches sind die relevanten Merkmalsbereiche für ein umfassendes, semiformelles Diagnostikum, um die multidimensionale Heterogenität (Physis, Psyche und Kognition) im Klassenzimmer abzubilden?

Eignet sich die lösungsorientierte Gesprächsführung in Hinblick auf die multidimensionale Heterogenität zur Thematisierung relevanter Merkmalsbereiche und zur Prozessbegleitung (Interventionen generieren, Maßnahmen setzen)?

METHODE

Ein Grundlagenartikel soll die verschiedenen Sichtweisen (im speziellen Fall chronische Erkrankungen, Begabungen und kognitive Beeinträchtigungen) auf heterogene Lernvoraussetzungen aufzeigen und den Bedarf an einem umfassenden Diagnostikum belegen. Die gemeinsame Ausrichtung und Zielsetzung der verschiedenen Sichtweisen wird die angestrebte Lernentwicklung der Schüler*innen sein.

Die Entwicklung der Instrumente basiert auf Basis bestehender Diagnostika (Recherche, Aloud thinking, Expertenfeedback, Pilotierung, mixed methods). Für die Auswertung werden qualitative und quantitative Methoden miteinander kombiniert (mixed methods).